№ 83. Mittwoch, den 11. April 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

Sitzung vom 9. April.

Zur Berathung steht zunächst der Handelsvertrag mit Uruguay. (Das Haus ist sehr schwach besucht.)

Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärt, seine Partei stimme dem Vertrage zu. Die Industrie dürfe aber an denselben nicht zu große Hoffnungen knüpfen. Redner ersucht die Regierung, sich zu dem konservativen Antrage betr. Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide zu äußern.

Abg. Hammacher (ntl.) hält eine schleunige Beantwortung dieses Antrages bei der eminenten Wichtigkeit desselben für unmöglich. Auf eine Anfrage des Redners erwidert

Direktor Reichardt: Der Schwerpunkt des Vertrages liege in dem Artikel 3, der Meistbegünstigung.

Die Abgg. Möller (ntl.) und Barth (frs. Vg.) erklären sich für den Vertrag. Abg. Barth nimmt gleichfalls Stellung gegen den Antrag der Konservativen. Die ausländischen Staaten würden sich die Nachtheile, welche der Durchführung dieses Verlangens folgen würden, sicher nicht gefallen lassen.

Abg. Rickert (frs. Vg.) äußert sich ebenfalls in schärfster Weise gegen den Antrag und verlangt baldmöglichste Berathung desselben.

Abg. Graf Kanitz nimmt noch zu kurzer Entgegnung das Wort. Der Vertrag wird sodann in zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die zweite Berathung des Patent-Muster- und Markenschutz-Abkommens mit der Schweiz. Die Kommission beantragt Genehmigung.

Abg. Hammacher (ntl.) rechtfertigt den Kommissionsbeschluß.

Abg. Lenzmann (frs. Vp.) hält es ebenso wie der Vorredner für eine Abnormität, daß nicht auch das Erfinderrecht in der Schweiz geschützt sei und fordert die Regierung auf, mit der Schweiz in Verhandlungen hierüber zu treten.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) hofft gleichfalls, die Schweiz werde ihre Patentgesetzgebung ändern. Nach weiterer Debatte hierüber wird das Abkommen genehmigt. Es folgt die zweite Berathung des Viehseuchengesetzes.

Abg. Graf zu Inn und Knyphausen (Hospitant der Konservativen) hebt hervor, daß das Gesetz uns ermögliche, uns bei Viehseuchen im Auslande gegen dieses abzusperren. Die

Abgg. Stephan (Ztr.), Müller (frs. Vp.) und Gröber (Ztr.) beschäftigen sich mit dem § 4 des Gesetzes, wonach der Reichskanzler selbst einzuschreiten befugt sein soll, wenn Seuchen im Auslande einen bedrohlichen Umfang annehmen. Es werden alsdann die ersten Paragraphen angenommen. Bei § 17 stellt

Abg. Böckel (Antis.) den Antrag, die Viehhändler zur regelmäßigen Führung von Büchern über Ab- und Zugang bei ihrem Viehbestande zu verpflichten.

Abg. Kruse (ntl.) ist der Ansicht, daß eine solche Bestimmung nicht in ein Viehseuchen-Gesetz gehöre; auch sei die Durchführbarkeit derselben sehr fraglich. Es stehe dahin, ob überhaupt eine genügende Anzahl von Thierärzten da sei, um auch die öffentlichen Schlachthäuser zu beaufsichtigen, wie dies nach einem von der Kommission beschlossenen Zusatz zu § 17 geschehen solle.

Abg. Birk (Soz.) schlägt vor, die Beaufsichtigung der Schlachthäuser durch beamtete Thierärzte nur vorzuschreiben, insoweit die Schlachthäuser nicht schon unter kommunaler Aufsicht stünden. Nach einer Aeußerung des

Ministers v. Heyden und nach Ablehnung des Antrages Böckel wird § 17 genehmigt. Zum Artikel 6, „Maul- und Klauenseuche“ stellt

Abg. Brunck (ntl.) den Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß die Impfung der von der Seuche bedrohten Thiere polizeilich angeordnet werden kann. Dieser Antrag wird nach kurzer Diskussion angenommen. Die Berathung des Gesetzes ist damit beendigt. Die Kommission beantragt dazu noch eine Resolution: „Die Regierung zu ersuchen, in Betreff der Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande, insbesondere der Maul- und Klauenseuche die allerstrengsten Maßregeln zu ergreifen und bezüglich der Tilgung der Maul- und Klauenseuche im Inlande gewisse (näher spezifizirte) Vorschriften zu erlassen.“ Ferner beantragt die Kommission, verschiedentliche Petitionen dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen und zugleich die Erwartung auszusprechen, daß die Anforderungen an die Vorbildung der Thierärzte nicht herabgesetzt werden. Im Verlauf der Debatte über die Resolution erklärt

Minister v. Heyden, die Regierung habe auch bisher schon in jedem gegebenen Falle die erforderlichen Anordnungen getroffen. Es sei noch sehr zweifelhaft, ob die neuen Maßnahmen, welche die Resolution empfehle, auch so besonders wirksam seien. Die Resolution wird schließlich angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Freisinnigen. Ueber den Antrag betr. die Petitionen wird erst in dritter Lesung abgestimmt werden. Das Haus vertagt sich. Dienstag Wahlprüfungen. Vorher Abzahlungsgeschäfte.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 9. April.

Die zweite Etatsberathung (Eisenbahnetat) wird beim Titel „Güterverkehr“ (Einnahmen 659 700 000 Mark) fortgesetzt.

Hierzu liegt ein Antrag des Abg. Gothein (freis. Vg.) vor, für sämmtliche Arten von Güterverkehr Staffeltarife einzuführen und für Einführung derselben auch bei anderen deutschen Bahnverwaltungen hinzuwirken. Abg. Gothein begründete seinen Antrag mit dem großen Nutzen, den Industrie und Landwirthschaft aus den Staffeltarifen im Güterverkehr ziehen können. Die sozialen Gegensätze seien durch die ungünstigen Tarife verschärft, durch bessere Tarife könnten diese Gegensätze gemildert werden.

Abg. v. Mendel wünscht eine Verbesserung des Viehtransportes auf den Bahnen. Es kämen gegenüber Amerika bei uns sehr viele Verluste an Lebendgewicht, sogar auf kurzen Strecken, vor. Diese Verluste betragen etwa 23 pCt. Redner wünscht bessere Beleuchtung und Desinfizirung der Wagen und ausreichende Fütterung der Thiere auf dem Transport. Redner bekämpft den Antrag Gothein.

Minister Thielen bittet, über den Antrag Gothein zur Tagesordnung überzugehen, da der buntscheckige Gütertarif nicht so schädlich sei, wie der Personentarif. Die Tarife werden auf Grund der praktischen Bedürfnisse gemacht. Auch dem Viehtransporte und seinen Erfordernissen werde große Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Nachdem in der weiteren (übrigens unwesentlichen) Debatte Graf Limburg-Stirum die Aufhebung der Getreide-Staffeltarife kritisirt hatte, meint

Minister Thielen, diese Aufhebung sei auf Wunsch der Mehrheit der preußischen Bevölkerung erfolgt. Nur bezüglich des Termines der Aufhebung habe man eine Konzession an die Südstaaten gemacht.

Ebenso mißbilligt Abg. Schalscha (Ztr.) die Aufhebung der Staffeltarife.

Nachdem Abg. Gothein seinen oben genannten Antrag zurückgezogen hat, wird die Position „Aus dem Güterverkehr“ genehmigt und die Weiterberathung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April.

— Der Besuch des Kaisers in Venedig hat bis Montag Vormittag gedauert. Sonnabend Nachmittag wurde nach einem zu Ehren des Kaisers gegebenen Dejeuner das Arsenal und das Panzerschiff „Sicilia“ besichtigt. Im Laufe des Abends bewegte sich eine ungeheure Menschenmenge unter den Fenstern des königlichen Palastes, mehrere Kapellen spielten die deutsche Hymne und den italienischen Königsmarsch. Die Monarchen zeigten sich längere Zeit auf dem Balkon. Später fand eine Serenade auf dem Canale Grande statt, zu der sich die Monarchen begaben, und von wo sie einen Ausflug nach den Lagunen machten. Am Sonntag besichtigten die Monarchen den Dogenpalast und die Kirche Santa Maria dei Frari und begaben sich alsdann an Bord der „Christabel“, wo zu Ehren des Königs ein Lunch stattfand. Am Abend fand großes Hofdiner und später Galavorstellung im Teatro Fenice statt. Montag früh verließen Kaiser Wilhelm und König Humbert in Begleitung der Spitzen der Behörden das königliche Palais. Nachdem Kaiser Wilhelm dem Bürgermeister seinen Dank ausgesprochen hatte, bestiegen die beiden Monarchen und der Herzog der Abruzzen das Boot des „Moltke“ und fuhren unter den Salutschüssen der Artillerie und den Klängen der deutschen Nationalhymne an Bord des „Moltke“. Der „Volturno“ gab dem „Moltke“ bei der Abfahrt das Geleit. An Bord des „Moltke“ nahmen die Monarchen herzlichen Abschied, umarmten und küßten sich, worauf der König von Italien nach Venedig zurückkehrte.

— Dem Reichskanzler Grafen von Caprivi hat der Kaiser das Kreuz der Großkomthure des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— In dem Seniorenkonvent des Reichstags machte der Präsident Mittheilung davon, daß die Regierung die Session, nachdem einige Kommissionssitzungen über die Steuervorlagen stattgefunden hatten, zu schließen beabsichtige. Jedenfalls werde dieser Schluß schon in der nächsten Woche stattfinden. Es wurde alsdann eine Verständigung der Parteien herbeigeführt über die bis zum Schluß noch zu erledigenden Gegenstände. Es wurden dahin gerechnet das Viehseuchengesetz, das Stempelsteuergesetz, die Novelle zur Konkursordnung, die Wahlprüfungen und einige Rechnungssachen. Am Mittwoch soll ein Schwerinstag stattfinden über Initiativanträge. Voran steht hier der Antrag der Zentrumspartei über Hausirgewerbe und Schankgewerbe. Gegen Ende der Woche soll ein zweiter Schwerinstag abgehalten werden, um diejenigen Initiativanträge zu erledigen, welche als Gesetzentwürfe bereits in die zweite oder dritte Lesung gelangt sind. Dahin gehört der Jesuitenantrag der Zentrumspartei, über welchen noch die dritte Lesung aussteht, der Gesetzentwurf zur Sicherung des Wahlgeheimnisses, der Gesetzentwurf zur Abänderung des Genossenschaftsgesetzes, der Gesetzentwurf betreffend die Stellung der Handlungsgehilfen im Handelsgesetzbuch. Es wurde verabredet, daß in Betreff der Vorlagen, hinsichtlich deren das Ergebnis zweifelhaft ist, die Verhandlung nicht vor künftigen Montag beginnen sollen. Dahin wird gerechnet der Gesetzentwurf wegen der Art der Besteuerung der Waarengeschäfte und die dritte Lesung des Stempelsteuergesetzes.

— Eine überraschend freundliche Beurtheilung der Wirkungen des russischen Handelsvertrages findet sich im „wirthschaftlichen Wochenbericht“ der „Kreuzzeitung“. In dieser Rubrik des Blattes können verhetzende Uebertreibungen, wie sie die Artikel an der Spitze enthalten, nicht gut untergebracht werden. Der Leser, der sich beim Leitartikel sittlich entrüstet hat, will aus dem Börsen- und Handelstheile der „Kreuzztg.“ am Ende doch auch erfahren, wie es nun eigentlich in Wirklichkeit mit all den Dingen steht, über die vorher geschimpft worden ist. Der Börsen-Redakteur der „Kreuzztg.“ muß denn also zugeben, daß sich bei unseren oberschlesischen Hüttenwerken die Bestellungen häufen, daß die Eisenpreise von Woche zu Woche sich erhöhen, daß eine entschiedene Wendung zum Besseren in der ganzen Eisenindustrie gegeben, der todte Punkt überwunden ist. Aehnlich günstig liegen, nach demselben Verfasser, die Verhältnisse in der chemischen Industrie. Der Beurtheiler ist nicht geneigt, das Kampfgeschrei seiner im politischen Theile thätigen Mitarbeiter zu unterstützen. Er erkennt an, daß für 10 Jahre an den Handelsverträgen nicht zu rütteln ist; er appellirt an die Gerechtigkeit von Industrie und Handel zur Schaffung eines Ausgleichs, bei dem die Landwirthschaft die Vortheile gewinnen könnte, die jetzt die Industrie bereits hat. Dies Alles ließe sich im Einzelnen gewiß diskutiren, aber es macht einen nicht üblen Eindruck als Anzeichen dafür, daß die agrarische Hetzmethode sich mit ihrem ungesunden Gefühl selber ruiniren und den Einwirkungen der Vernunft weichen muß.

— Der Antrag des Grafen Kanitz auf Einführung des Getreidemonopols wird in der „Germania“ gekennzeichnet als ein Antrag, der lediglich zur Agitation in den Kreisen des Bundes der Landwirthe bestimmt ist, und an Gewissenlosigkeit den sozialdemokratischen Verheißungen vom Zukunftsstaat wenig nachgiebt. Den Landwirthen solches Luftschloß vorspiegeln, heiße sie bethören und betrügen. „Wenn die durch den Bund der Landwirthe zur Unzufriedenheit aufgestachelten Gutsbesitzer das lesen, muß ihnen natürlich den Mund wässern, wie den armen Arbeitern, denen von sozialdemokratischer Seite vorgeredet wird, wie ihnen im Zukunftsstaat eine ruhige und sichere Existenz garantirt werden wird. Unerfüllbare Versprechungen hier und dort, und in Folge davon wachsende Unzufriedenheit.“

— Zu dem konservativen Antrag auf Einführung des Getreidemonopols beabsichtigt nach dem „Vorwärts“ die sozialdemokratische Partei einen Verbesserungsantrag zu stellen, gerichtet auf Verstaatlichung der Landwirthschaft.

— Auf der Tagesordnung der am nächsten Montag stattfindenden Sitzung der Steuerkommission steht das Tabaksteuergesetz. Da die Sitzung schon um 10 Uhr Vormittags beginnt, ist die Erledigung dieser Vorlage in dieser Sitzung nicht ausgeschlossen, obgleich von nationalliberaler Seite Abänderungsvorschläge in Aussicht genommen sind. Der Vorschlag, auch das Weinsteuergesetz und die Finanzreform auf die Tagesordnung zu setzen, stieß auf Widerspruch, da für die Weinsteuer eine theilweise anderweitige Besetzung der Kommission beabsichtigt ist. Die Ablehnung sämmtlicher Vorlagen in der Kommission ist zweifellos; zur Plenarberathung werden dieselben aber nicht mehr kommen. Finanzminister Miquel scheint Werth darauf zu legen, Plenarbeschlüsse zu verhindern, um wenn auch nicht die gegenwärtigen Steuerprojekte, so doch die Steuerobjekte einer weiteren Behandlung vorzubehalten. In der nächsten Session soll, wie man sagt, die Erhöhung der Biersteuer wieder auf das Tapet kommen, obgleich Graf Caprivi beim Militärgesetz auf eine Erhöhung der Biersteuer ausdrücklich verzichtet hat.

— Der gestern eröffnete „Deutsche Innungs- und Handwerkertag“ beschäftigte sich mit den im vorigen Jahre veröffentlichten Grundzügen des Handelsministers für die Organisation des Handwerks, für die Regelung des Lehrlingswesens, die, insoweit sie den wichtigen Grundsatz, daß sich die Organisation des Handwerks nur auf der Grundlage des Zwanges aufbauen kann, anerkennen, den Beifall des Handwerkertags fanden. Der Handwerkertag ist aber nicht gewillt, auf die Forderung des Befähigungsnachweises zu verzichten und fordert eine organische Fortbildung des Innungswesens. Der Referent für die Handwerkerkammern, Buchbinder-Obermeister M. Nagler-München, erklärte, die Regierung dürfe das Handwerk nicht länger als „Versuchskaninchen“ benützen, sondern ihm den gesetzlichen Schutz im Kampf um das Dasein gewähren! Zu allen Theilen der Berlepsch'schen Vorschläge wurden umfangreiche Gegenanträge beschlossen. Vertreter des Reichskanzlers und des Reichsamts des Innern, des Handelsministers und des Polizeipräsidenten wohnten der Sitzung bei; dieselben scheinen sich aber an den Verhandlungen nicht betheiligt zu haben.

— Kanzler Leist, der während des Kamerun-Aufstandes den Gouverneur vertrat, ist zurückberufen worden und wird disziplinarisch zur Rechenschaft gezogen werden. — Wie das „B. T.“ erfährt, wird der Bericht des Regierungsraths Rose über die Vorgänge in Kamerun nicht eher veröffentlicht werden, als bis die oberste Disziplinarbehörde ihren Spruch gefällt haben wird. Diese Entscheidung wird aber erst nach dem Eintreffen des Kanzlers Leist erfolgen.

— Nach Berichten der amerikanischen Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft wird sich voraussichtlich der Passagierverkehr von Amerika nach Europa in diesem Jahre sehr lebhaft gestalten. Schon jetzt sind auf den im Mai und Juni von Newyork abgehenden Hamburger Schnelldampfern fast alle Plätze der ersten und zweiten Klasse belegt.

— Die „Kreuzztg.“ will die Beobachtung gemacht haben, daß die Scheidung zwischen dem Amte des preußischen Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers, wie sie seit 1892 eingetreten ist, langsam, aber sicher zu einer „Nullifikation Preußens im Reiche“ führe. Der Schwerpunkt verschiebe sich einerseits nach links, andererseits von Preußen ab. Graf Caprivi habe 1892 unter Hinweis auf den Fürsten Bismarck gesagt, es würde unbescheiden für jeden Anderen sein, auch nur zu denken, daß er (unter der Vereinigung der beiden Aemter) nicht leiden würde. Uns scheint, entgegnet die „Kreuzztg.“, es ist gleichgiltig, ob er (Caprivi) leidet, wenn die Frage sich aufwirft, ob nicht das Reich und Preußen leiden, damit er es nicht zu schwer habe. Die

Last Ministerpräsidium plus Reichskanzleramt müsse getragen werden, „vielleicht findet Graf Caprivi, daß seine Schultern sich inzwischen gekräftigt haben.“ Was die „Kreuzztg.“ nicht sagt, ist, daß sie für die beiden Aemter einen anderen Kandidaten hat, falls Graf Caprivi sich zu schwach fühle. Das Raisonnement der „Kreuzztg.“ trifft nicht zu. Nicht Preußen leidet, sondern die Junker und Agrarier und sie hoffen, mit dem preußischen Ministerpräsidenten Grafen Caprivi besser „fertig zu werden“, als mit dem Reichskanzler.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Leichenfeier für Schmeykal verlief in großartiger Weise. Finanzminister Dr. von Plener widmete dem Verblichenen einen tiefempfundenen Nachruf, in dem er dessen politisches Wirken betonte und das deutsche Volk aufforderte, das Andenken Schmeykals durch Befolgung seiner stets wiederholten Mahnung zur Einigkeit und Einmüthigkeit zu bewahren. Im Namen der deutschen Landtagsabgeordneten sprach Schlesinger, in dem der deutschen Vereine Forchheimer. Der Trauerfeier wohnten der Statthalter, der Oberstlandmarschall, der Bürgermeister, zahlreiche Abgeordnete beider Nationalitäten, der Vorstand der deutschen Linken und Deputationen fast aller Gemeinden und Vereine Böhmens bei.

In einer Versammlung der liberalen Partei erklärte Dr. Wekerle in Angelegenheit der Leichenfeier Kossuths, daß die Regierung lediglich die Beschlüsse des Hauses ausgeführt und den weitestgehenden Forderungen der Pietät Rechnung getragen habe. Daher seien die in den Blättern angekündigten Angriffe grundlos. Es widerspreche sowohl der Pietät als auch dem Gemeininteresse, wenn diese Frage noch weiterhin auf der Tagesordnung bliebe. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit Beifall aufgenommen.

In der Ortschaft Großjentsch in Böhmen fanden mehrere Dienstleute auf den Feldern der Gutsherrschaft drei verschlossene Blechschachteln. Die 18jährige Tagelöhnerin Anna Wejwoda wollte eine derselben mit einem Stein gewaltsam öffnen. Plötzlich erfolgte eine Explosion und das Mädchen sank schwer verwundet zu Boden. Die Untersuchung ergab, daß die Blechschachteln Dynamit enthielten.

Italien.

Bei dem Hochverrathsprozesse gegen den Abgeordneten Defelice und Genossen vor dem Kriegsgerichte in Palermo kam ein sensationeller Polizeibericht zur Verlesung, der über intime Beziehungen der sizilianischen Revolutionäre zu Frankreich und Rußland Enthüllungen machen will. Das betreffende Komplott datire vom Herbst 1893. Die Angeklagten protestiren entrüstet und verlangen eine gerichtliche Vernehmung des früheren Premiers Giolitti, was der Gerichtspräsident auch zugesteht.

Der König wird am Dienstag in Florenz eintreffen. Auch die Königin mit dem Prinzen von Neapel begiebt sich von Rom zum Besuche der Königin von England nach Florenz. Am Mittwoch kehrt die Königliche Familie nach Rom zurück.

Wie die „Agenzia Stefani“ mittheilt, hat die italienische Regierung dem Pilgerzug spanischer Arbeiter gestattet, nach Italien zu kommen, und keinerlei Einwendung bei der Regierung in Madrid erhoben, ihr aber mitgetheilt, sie müsse ihr die Verantwortung dafür überlassen, wenn sich unter den Pilgern auch Anarchisten befänden. In diesem Falle würde die italienische Regierung die ihr nothwendig erscheinenden Maßregeln ergreifen, um jede öffentliche Ruhestörung zu verhindern. Außerdem hat die Regierung den Vatikan verständigt, sie werde nicht ermangeln, ihre Pflicht zu thun.

Spanien.

Nach einer Meldung aus Cordoba plünderte daselbst ein Haufe Arbeitsloser eine Anzahl von Bäckerläden. Der Gouverneur stellte mit Hilfe von Gendarmerie die Ordnung wieder her.

Frankreich.

Der Bombenanschlag im Restaurant Foyot hat die französische Polizei in völlige Rathlosigkeit versetzt. Die Anhaltspunkte zur Verfolgung des Bombenlegers sind völlig werthlos, nicht einmal aus der Herstellungsart der Mordmaschine läßt sich irgend ein Schluß auf die Zugehörigkeit ihres Verfertigers zu einer der bekannten Anarchistengruppen ziehen, er scheint einer ganz neuen, der Polizei bisher unbekannten Schule anzugehören. Man ist darum zu großem Mißtrauen berechtigt, wenn aus Paris gemeldet wird, die Polizei habe in Saint Denis zwei Männer und eine Frau verhaftet, die sie für die Urheber der jüngsten Bombenthat halte. Die Vermuthung liegt nahe, daß mit dieser Meldung lediglich der Ungeduld des Publikums ein Brocken hingeworfen werden soll, mit dem es sich beschäftigen könne, während die Polizei ihre Jagd ins Blaue fortsetzt.

Großbritannien.

Nach einer Meldung aus Sansibar hätte sich die engliche Regierung endgiltig entschlossen, den Besitz von Uganda und die dortige lokale Verwaltung aufrecht zu erhalten. Ob und in welchem Umfange die Verwaltung von Sansibar aus geleitet werden soll, ist noch nicht bekannt.

Schweden und Norwegen.

Das norwegische Storthing hat die Apanage des Kronprinzen gesperrt. Die Sperrung erfolgte, weil der Thronfolger angeblich geäußert haben soll, es würde für Schweden nur ein militärischer Spaziergang über die Kjölen sein, um in Norwegen Ordnung zu schaffen. Nimmt der Kronprinz diesen Ausspruch wieder zurück, dann tritt er wieder in seine Bezüge. Eine Erklärung des Thronerben ist bisher nicht erfolgt, doch wird in schwedischen Blättern versichert, er habe nur geäußert, ein Feldzug gegen Norwegen würde nur eine Promenade sein, aber es sei besser, ohne eine solche auszukommen. Auch der konservative Staatsminister Stang suchte die gefallene Bemerkung lediglich als auf die norwegischen Armeeverhältnisse bezüglich zu deuten, die der Radikalismus verwahrlost habe. Dies mag richtig oder unrichtig sein, unvorsichtig wäre die Aeußerung auch in diesem Falle, und eine Erklärung wird erfolgen müssen, sonst gewinnen die Radikalen bei den diesjährigen Wahlen Oberwasser, und was bei dem norwegischen Charakter dieser Ausgang für Folgen auf das Unionsverhältniß haben kann, ist kaum zweifelhaft.

Rußland.

Im russischen Reichsrath gab der Finanzminister Witte einen ausführlichen, im russischen „Regierungsanzeiger“ veröffentlichten Bericht über die Verhandlungen, betreffend den deutsch-russischen Handelsvertrag. Besonders interessant ist daraus folgender Passus: „Trotz allen gegenseitigen Entgegenkommens waren die Verhandlungen sehr schwierig; häufig mußte unser Botschafter Graf Schuwalow der deutschen Regierung über die wichtigsten Fragen Auskunft geben, und erst die persönliche Einmischung des deutschen Kaisers führte zu einem Abschluß der Arbeiten der Konferenz.“ Ueber die politische Bedeutung des Vertrages äußert sich Herr Witte wie folgt: „Der Vertrag beseitigt die isolirte wirthschaftliche Lage zweier Staaten, die keinen ernsten Grund haben, ihre von alter Zeit her bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu ändern. Somit ist er auch vom politischen Standpunkte aus zu begrüßen.“

Amerika.

In den Provinzen Parana und Rio Grande do Sul wird von Regierungstruppen und Insurgenten heftig weitergekämpft. In der erstgenannten Provinz haben die Truppen Peixotos einen Sieg erfochten, in dem sie Curityba, welches seit langem in den Händen der Insurgenten und einer ihrer Hauptstützpunkte war, eingenommen haben. In Rio Grande bereiten die Insurgenten anscheinend einen Hauptkoup vor. — Am Sonntag passirten 4 Transportschiffe und 1 Torpedoboot die Barre von Rio Grande do Sul und landeten 4000 Mann, um die Stadt Rio Grande anzugreifen. Die portugiesischen Schiffe mit den flüchtigen brasilianischen Insurgenten an Bord sind in die offene See gegangen. Der telegraphische Dienst in Brasilien ist aufgehoben.

Provinzielles.

W **Gollub**, 10. April. Der Vorschuß-Verein hält am Mittwoch, den 18. d. Mts., im Lokale des Herrn Arndt eine Generalversammlung ab.

Konitz, 7. April. Unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Dr. Kautz fand hier gestern ein Kreistag statt. Zu demselben war auch Herr Regierungspräsident von Horn aus Marienwerder erschienen. Auf der Tagesordnung stand u. A. ein Antrag der Kreistagsabgeordneten der Stadt Konitz um Bewilligung eines weiteren Beitrages seitens des Kreises in Höhe von 3000 Mk. zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm. Die Herren Strake und v. Parpart beantragten dagegen, von der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm abzustehen und dafür zum Gedenken an den großen Monarchen ein Kreiskrankenhaus zu errichten, welches den Namen Kaiser Wilhelm-Krankenhaus erhalten solle. Der Antrag gelangte zur Annahme.

Zempelburg, 6. April. Die Arbeiten an der neuen Eisenbahnstrecke Nakel-Konitz haben hier wieder ihren Anfang genommen. Man hofft bestimmt, daß die Strecke zum nächsten Herbst fahrbar wird.

Berent, 8. April. Das 3jährige Kind des Malers Krüger fiel aus dem Fenster der im ersten Stockwerk belegenen elterlichen Wohnung auf das Straßenpflaster, wobei es einen Schädelbruch erlitt und kurze Zeit darauf starb. — Hier hat sich ein Verein junger Kaufleute gebildet.

Danzig, 8. April. Einen glänzenden Verlauf nahm das von dem Westpreußischen Fechtverein zu Danzig zu Gunsten der Erbauung eines Waisenhauses in Danzig veranstaltete „Danziger Patrizierfest“. Alle Räumlichkeiten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses waren unter sachkundiger Leitung zu Räumen ausgeschmückt, die hier in Danzig und weiterhin bekannt sind, so der „Rathskeller“, der „Danziger Irrgarten“ und vor allen Dingen der in der großen Kaiserloge etablirte „Artushof“ in dem unser Theatermaler Herr Wimmer seiner fröhlichen Laune keine Zügel angelegt hatte. Im großen Saale war der „Danziger Dominik“, die einzelnen Buden waren genau nachgebildet. Ueberall machten in liebenswürdiger Weise Mitglieder des hiesigen Stadttheaters die Honneurs und die Kassirer an den einzelnen Buden. Nach 10 Uhr begannen die Vorstellungen auf der Bühne, die mit einem Prolog eröffnet wurden. Damen und Herren des Danziger Theaters brachten in Liedern 2c. ihre Gaben und ernteten reichen Beifall. Den Schluß bildete eine tolle Burleske auf Mascagni's „Cavalleria Rusticana“, welche mit Sudermanns „Ehre“ vermengt wurde. Das Stück hatte einen großen Lacherfolg, namentlich wurde die Musik, welche nach einigen Mascagni'schen Takten zu einem bekannten Kouplet oder einem flotten Walzer oder Läufer überging, belobt. Gegen 1 Uhr Nachts am Schlusse der Theatervorstellungen leerte sich das bis auf den letzten Platz besetzte Haus. Der Ertrag des Festes, welches dank dem Gemeinsinn der Danziger Bürger, Unkosten nicht hatte, beziffert sich auf 10—12 000 Mk. Wegen des außerordentlich zahlreichen Besuches fand heute Abend eine Wiederholung statt, die ebenfalls sehr gut besucht war.

Elbing, 9. April. Das Gesuch hiesiger Katholiken um Rekonfessionalisirung der Simultanmädchenschulen ist vom Kultusminister abgelehnt worden.

Königsberg, 8. April. Die vom Polytechnischen und Gewerbeverein zur Feier seines 50jährigen Bestehens in Aussicht genommene Gewerbe-Ausstellung findet nunmehr bestimmt im Sommer 1895 hierselbst statt. Das mit der Ausführung dieses unter dem Namen Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung ins Leben tretenden Unternehmens betraute Komitee besteht aus 7 Herren, von denen Herr Regierungs- und Gewerberath Sack der Vorsitz und Herrn Regierungs-Assessor Großhoff das Schriftführeramt übertragen ist, die anderen Aemter werden verwaltet von den Herren Professor Dr. Blochmann, Zahnarzt H. Claaß, Stadtrath Claassen, Apotheker Kahle und Kaufmann Joh. Gustav Meyer. Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals soll am 6. September in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Pillau, 8. April. Der diesjährige Lachsfang hat einen Ertrag von nahezu 50 000 Mk. gebracht. Dieser enorme Betrag, welcher denjenigen aus der vorjährigen ganzen Fangperiode nahezu erreicht, ist lediglich der großen Masse der erschienenen Kutter zuzuschreiben, da das Fangergebniß der einzelnen Kutter verhältnißmäßig gering ist. Demnach besteht begründete Aussicht, daß der diesjährige Ertrag aus dem Lachsfang während der ganzen Fangzeit 100 000 M. überschreiten wird.

Tilsit, 7. April. In einem gestern und heute vor dem Schwurgericht stattgefundenen Strafprozeß wegen Landfriedensbruches, ein Nachspiel der letzten Reichstagswahl, wurden sämmtliche elf Angeklagten freigesprochen.

r **Schulitz**, 9. April. Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, die ihm von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. verliehene Fahne am 10. oder 17. Juni öffentlich zu weihen. Der Weiheakt wird auf dem Markte stattfinden und werden die Kriegervereine des Umkreises hierzu geladen werden. — Der Turnverein Schulitz hält am nächsten Sonntage einen Herrenabend ab und soll bei dieser Gelegenheit das neu angeschaffte Pferd eingeweiht werden. Die Turnvereine Thorn und Bromberg sind hierzu geladen.

Bromberg, 8. April. Wegen groben Unfugs hatte sich gestern der Schriftführer des hiesigen antisemitischen Vereins, der Kaufmann Gustav Kuß von hier zu verantworten. Derselbe hatte gleich nach Gründung des genannten Vereins in dem Schaufenster seines Kolonialwaarengeschäfts Bilder antisemitischer Tendenz ausgestellt und auch an Kunden und Kinder verkauft Unter diesen Bildern befand sich auch eins: „Das Märchen von Christus“, welches als ganz besonders anstößig allgemein auffiel und auch die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich lenkte. Das Bild wurde konfiszirt, gegen den antisemitischen Bilderhändler Anklage erhoben und derselbe in gestriger Sitzung vom Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Angeklagte trat ziemlich frech auf, bekannte sich als Antisemit und suchte sich damit zu entschuldigen, daß er als gläubiger Christ durch dieses Bild nur auf die Missethat der Juden hinweisen wollte.

Bromberg, 9. April. Der Bezirksausschuß hat in seiner am Sonnabend unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Tiedemann abgehaltenen Sitzung die Aufnahme der beiden großen Anleihen genehmigt, welche seiner Zeit von den Bromberger Stadtverordneten bewilligt wurden, der Anleihe von 400 000 Mark zum Neubau eines Stadttheaters und der Anleihe von 345 000 Mark zur Pflasterung der unregulirten Straßen.

§ **Argenau**, 9. April. Der frühere General-Bevollmächtigte der Deutsch ostafrikanischen Gesellschaft, Herr F. Weiß, der sich in dem nahen Wierzchoslawitz aufhält, hat einen etwa zehnjährigen Suaheli-Knaben mitgebracht, der überall, wo er hinkommt, großes Aufsehen erregt Der kleine Afrikaner besucht die Schule zu Wierzchoslawitz, um sich im Deutschen zu vervollkommnen. Herr Weiß wird im Mai nach Afrika zurückkehren, gedenkt aber zunächst nach Windhoek, Südwest-Afrika, zu gehen. — In den letzten Nächten wurden von Nachtschwärmern die im Bau begriffenen Zaunpfeiler am Böckmann'schen Hause zerstört, dem Händler K. die Ladenthür demolirt, dem Kaufmann N. ein in seinem Hofe liegendes Faß Petroleum zerschlagen, so daß das Petroleum auslief. — Kaufmann K. wurde am Freitag Abend in seinem Hausflur von einem fremden Arbeiter mit einem sogenannten Todschläger überfallen und arg mißhandelt, K. zog hierauf mit seinem ihm zu Hülfe eilenden Schwager den Raufbold in den hell erleuchteten Laden und verabfolgte ihm dort eine wohlverdiente Tracht Prügel und ließ ihn dann laufen.

M **Inowrazlaw**, 9. April. In der Drogenhandlung von Tomazewski in der Friedrichstraße platzte heute Nachmittag ein Benzinballon im Keller mit einem furchtbaren Knall. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und gelang es, das Feuer zu dämpfen. Die Gefahr für die Stadt war sehr groß, denn im Keller lagerte eine Menge Brennstoffe.

Stolp, 6. April. Der liberale Rittergutsbesitzer W. in R. (Kreis Stolp) ist nach der „Danz. Ztg.“ wegen angeblicher Beleidigung von zwei politischen Gegnern, dem Reserveoffizier W. in G. und dem Landwehroffizier S. P. in Kl.-Gl., auf Pistolen herausgefordert worden. Da der Geforderte keinen Moment für eine Beleidigung herzuleiten wußte und die Forderung überhaupt zu spät erfolgte, mußte dieselbe abgelehnt werden. Das ehrengerichtliche Verfahren wird das Nähere aufklären.

Lokales.

Thorn, 10. April.

— [Personalien.] Angenommen zum Postagenten: Striepling, Zolleinnehmer in Schillno. Versetzt sind: Der Postpraktikant Wabig von Danzig nach Thorn, die Postassistenten Greffin von Ottlotschin nach Schönbaum, Glang von Thorn nach Ottlotschin, Malschewski von Berent nach Schillno.

— [Die internationale Eisenbahn-Konferenz] in Petersburg beschloß, die Einfuhrtarife aus Deutschland über die Landgrenze den Tarifen der nordischen überseeischen Kommunikation gleichzustellen. Die russischen Eisenbahnen sollen einheitliche Tarifsätze nach Libau, Wirballen, Grajewo, Mlawa, Alexandrowo, Sosnowice und Granica erhalten. Man beschloß ferner, den Transporttarif für künstliche Düngemittel auf $^{1}/_{120}$ Kopeke pro Pud und Werst zu ermäßigen. Endlich wurde beschlossen, bei den über Mlawa nach Danzig gehenden Getreidetransporten dieselben Vorschriften über Entschädigung für Manco eintreten zu lassen, welche für die in loser Schüttung über Grajewo nach Königsberg dirigirten Getreidetransporte gelten. Die Entschädigung für Manco bei dem Getreide, welches über Alexandrowo und Sosnowice nach Deutschland befördert wird, wird auf der Basis der Berner Konvention normirt.

— [Militärisches.] Saigge, Garnison-Bauinspektor in Köln, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Intendantur- und Bauraths bei der Intendantur des V. Armeekorps beauftragt und zum 1. Juli 1894 nach Posen versetzt.

— [Schifffahrtsverkehr.] Infolge des seit Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages lebhafter gewordenen Verkehrs nach Polen sind nunmehr auch wieder von Danzig aus die direkten Dampferfahrten nach den Wasserumschlagsplätzen Wloclawek und Warschau aufgenommen worden. Die Herren Gebrüder Harder in Danzig, die bisher auf der Strecke Bromberg Danzig ihre Dampfer ausschließlich kursiren ließen, haben damit den Anfang gemacht.

— [Zu den wichtigsten Aenderungen, welche der mit dem 1. Mai d. J. in Giltigkeit tretende Sommerfahrplan bringt, sind die Einstellung der beiden D-Züge 71 und 72 zu rechnen. Dieselben sollen ebenfalls drei Wagenklassen, sowie Menagewagen führen. D-Zug 71 fährt aus Berlin, Bahnhof Friedrichstraße abends um 6.41 fort, hält nur in Landsberg a. W., Schneidemühl, Bromberg und Thorn und trifft in Alexandrowo um 1.19 Nachts ein. — D-Zug 72 verläßt Alexandrowo früh 4.24 und trifft mit Aufenthalt in Thorn, Bromberg, Schneidemühl, Landsberg a. W., und Küstriner-Vorstadt in Berlin-Friedrichstraße um 11.26 Vormittags ein. Diese Züge mit ihren Fortsetzungen auf den russischen Bahnen und Anschlüssen in Berlin stellen die schnellste Verbindung von Moskau, Warschau nach Berlin, Köln, Paris und London und umgekehrt her. Beide Züge werden als D-Züge gefahren, bei deren Benutzung eine Platzgebühr und zwar 1 Mark für die 3. und je 2 Mark für die 2. und 1. Wagenklasse zu entrichten ist. In den Zügen verkehren Schlafwagen zwischen Berlin und Warschau. Beide Züge 71 und 72 verkehren erst vom 18. Mai d. Js. ab.

— [Nach dem Jahresbericht des Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung] für die Provinz Westpreußen für 1893 betrug die Einnahme 8248 Mk., die Ausgabe 3278 Mk. Von letzterer wurden an Unterstützungen an unbemittelte Pfarrer- und Lehrerkinder 2462 Mk. ausgezahlt. Die Lutherstiftung hat den Zweck, die Erziehung der Kinder evangelischer Pfarrer und Lehrer, insbesondere derer auf dem Lande, zu erleichtern, und hilfsbedürftige Eltern zu diesem Zwecke zu unterstützen.

— [Dem Westpreußischen Provinzial-Lehrerverein] sind die Lehrervereine Christburg und Schönsee beigetreten. Dabei hat die Anzahl der zum Verbande gehörigen Zweigvereine die Zahl Hundert überschritten.

— [Der ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie] wird am nächsten Sonnabend, 14. April, seine 22. Generalversammlung im Schützenhause zu Danzig halten.

— [Vom Holzgeschäft.] Die Gesellschaft Grodener u. Co. hat Waldungen im Gouvernement Grodno gekauft und beabsichtigt daraus im Laufe eines Jahres Bauhölzer im Werth von 600,000 Rbl. nach Danzig zu importiren.

— [Vortrag.] Auf Beschluß des Generalraths der deutschen Gewerk-Vereine wird der Redakteur der Zeitschrift derselben, Herr Goldschmidt, am 13. April in Thorn einen Vortrag über die Bestrebungen und die Thätigkeit der Gewerk-Vereine halten.

— [Standesamtliches.] Im Monat März cr. wurden in der Stadt Thorn 72 Kinder geboren und zwar: 33 Knaben und 39 Mädchen. Es starben 35 Personen und zwar: 16 männliche und 19 weibliche, darunter 5 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr.

— [Theater im Volksgarten.] Als erste Lustspiel-Novität seitens der Huvart'schen Theatergesellschaft gelangte am gestrigen Abend „Der Herr Senator“, das jüngste Kind der Schönthan-Kadelburgschen Muse, zur Aufführung und zwar, wie wir mit Vergnügen konstatiren können, mit großem Heiterkeitserfolge. Wenn auch das Werk keinen Anspruch auf irgend welchen höheren litterarischen Werth besitzt, so ist es doch mit seiner äußerst geschickten Bühnenmache so recht geeignet, sein Publikum einen

Abend hindurch in der angenehmsten Weise zu unterhalten. In drastischer Weise wird im „Herrn Senator“ das Protzenthum einer Hamburger Patrizierfamilie gegeißelt, für welche der Gedanke an eine „Mesalliance“ womöglich noch mehr Schrecken hat als für den adelsstolzesten Junker. Die meisten Mitglieder der Senatorenfamilie sind in diesem lächerlichen Bürgerstolz befangen, sogar die seit bereits 2 Jahren verheirathete älteste Tochter, der erst Dr. Gehring klar machen muß, daß sie nicht in erster Linie die „geborene Andersen“, sondern die „verehelichte Mittelbach“ ist. Zum Schlusse löst sich natürlich alles noch in allgemeines Wohlgefallen auf und die Paare finden sich in Masse zusammen. Die Darstellung ließ nichts zu wünschen übrig. Die Damen Huvart (Frau Senator) und Herbst (Frau Agathe) spielten die steifen Hamburgerinnen sehr gut, die Rolle der heirathslustigen Stephanie fand in Fräulein Mikulska eine liebenswürdige Vertreterin und auch Fräulein Koffka führte ihre kleine Rolle in angemessener Weise durch. Den gewaltigen Senator Andersen, dem die geringste Auflehnung gegen seinen Willen förmlich als ein Verbrechen erscheint, mußte Herr Sveistrup recht lebenswahr zu gestalten, Herr Hochbein spielte den Dr. Gehring mit großem Geschick und Herr Wulfius gab den armen geplagten Schwiegersohn in der humoristischsten Weise wieder. — Der Besuch des Theaters war wieder recht mäßig, das erschienene Publikum aber, zu dem die höheren Offiziere unserer Garnison nebst ihren Damen das Hauptkontingent stellten, amüsirte sich in der besten Weise. — In Folge des andauernd schwachen Besuchs finden nur noch wenige Vorstellungen statt. Heute Abend ist die Blumenthal'sche Novität „Mauerblümchen“, morgen die letzte Aufführung des „Vogelhändlers“. Für Donnerstag ist als Benefiz der Direktorin unter einmaliger Mitwirkung des Direktors Huvart in der Titelrolle der „Doktor Klaus“ angesetzt. In Vorbereitung als letzte Vorstellungen sind die Operetten „Donna Juanitta“ oder „Das Jamaikafest in San Sebastian“ und „Die Glocken von Corneville“.

— [Diebstahl.] Das Dienstmädchen Ottilie Tapper verübte bei ihrer Dienstherrschaft verschiedene Unterschlagungen und Diebstähle und wurde deshalb gestern verhaftet.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr: 3 Grad R. Wärme; Barometerstand: 28 Zoll 3 Strich.

— [Gefunden] eine Korallenbroche in der Bromberger Straße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 11 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,10 Meter über Null (fallend).

— [Liebermann v. Sonnenberg] ersucht uns unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung:

Eine von der Zeitungs-Korrespondenz des „Vereines zur Abwehr des Antisemitismus“ verbreitete Verunglimpfung meiner Person, wonach ich vor 25 bezw. 23 Jahren als Hauptmann in Wiesbaden wohnhaft gewesen sei und dortige Geschäftsleute damals durch mich ihr schweres Geld verloren hätten, hat auch in Ihrer Zeitung Aufnahme gefunden. die ganze Nachricht beruht auf böswilliger Erfindung.

Ich bin weder vor 25 noch vor 23 Jahren noch überhaupt in Wiesbaden wohnhaft gewesen, sondern habe mich in der genannten Stadt bisher nur einmal vor längerer Zeit 24 und jetzt kürzlich 48 Stunden aufgehalten.

Ich konnte vor 25 bezw. 23 Jahren gar nicht Hauptmann sein, weil ich damals erst 20 bezw. 22 Jahre zählte.

Es haben auch weder in Wiesbaden noch sonst an einem Orte Geschäftsleute ihr schweres oder überhaupt Geld durch mich verloren.

Berlin, den 9. April 1894.

Liebermann von Sonnenberg.
Premier-Lieutenant a. D.,
Mitglied des Reichstages.

Nach den Bestimmungen des Preßgesetzes sind wir verpflichtet, vorläufig vorstehende Erklärung zu veröffentlichen, wir behalten uns aber vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen, wenn sich das von uns erbetene Material in unseren Händen befinden wird.

Kleine Chronik.

* Aus Fiume, 6. April, wird berichtet: Die Yacht „Christabel“ des deutschen Kaisers ist gestern bei der Einfahrt in unseren Hafen mit der Bark „Giovanni Beatrice“ zusammengestoßen. An Bord der Bark befanden sich zehn Personen, darunter zwei Frauen und zwei Kinder. Im Moment des Zusammenstoßes entstand an Bord eine große Panik, der Eigenthümer und Kapitän wurden ins Meer geschleudert, während ein Matrose in Folge eines Fehlsprunges ins Meer fiel. Der Kommandant des Torpedobootes „Zara“ hatte den glücklichen Einfall, als er Hilferufe hörte, den Schauplatz des Zusammenstoßes mit einem starken elektrischen Strahl zu beleuchten. Die Bark wurde von einem Torpedoboot ans Land gezogen, während die Passagiere der „Giovanni Beatrice“ von der Yacht „Christabel“ hierhergebracht wurden. In Folge Auftrages des deutschen Kaisers wurde heute dem Eigenthümer der Bark der erlittene Schaden vergütet. Es wurden ihm und den Matrosen je 100 Mk. und den Passagieren je 20 Mk. gegeben.

* Vom Posten erschossen wurde in Straßburg i. E. Freitag Nacht ein Mann an den Klebsauer Schießständen. Der Mann wollte mit zwei anderen Obdachlosen in einem Schuppen ein Nachtlager suchen, woran ihn der Posten hinderte. Während die beiden Gefährten die Flucht ergriffen, widersetzte er sich und wurde vom Posten arretirt. Auf dem Wege nach dem Wachtlokale versuchte der Verhaftete plötzlich einen Ueberfall. Bei dem sich entwickelnden Kampfe gewann der Posten die Oberhand und feuerte dann auf den fliehenden Arrestanten zwei Schüsse ab, wovon der letzte in den Rücken traf. Der Getroffene verschied nach kurzer Zeit.

* Ahlwardt giebt jetzt für seine besondere antisemitische Richtung auch ein besonderes Wochenblatt heraus in Gemeinschaft mit dem antisemitischen Kandidaten in Meseritz-Bomst, v. Mosch. Unter einem Schwall allgemeiner Phrasen kündigt Ahlwardt an, daß sein Blatt sich nicht mit Kleinigkeiten aufhalten wolle. Die Trennung der Juden von den Deutschen, wobei eine etwaige Taufe Einzelner für die Stammesangehörigkeit bedeutungslos sei, halte er für unbedingt nöthig. Vor der Trennung müsse eine genaue Prüfung des recht- oder unrechtmäßigen Erwerbs der Juden vorgenommen werden.

* Frankfurt a. M., 7. April. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Kirchheimbolanden sind dort in der vergangenen Nacht zwei Häuser vollständig niedergebrannt, der Kaufmann Lutz und zwei erwachsene Söhne kamen bei dem Brande ums Leben.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. April.

Fonds: matt.			9.4.94
Russische Banknoten		219,75	220,00
Warschau 8 Tage		218,60	218,60
Preuß. 3% Consols		88,30	88,25
Preuß. 3½% Consols		101,80	101,80
Preuß. 4% Consols		107,90	108,00
Polnische Pfandbriefe 4½%		66,80	66,70
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	64,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,75	97,75
Diskonto-Comm.-Antheile		190,40	191,00
Oesterr. Banknoten		163,45	163,60
Weizen:	Mai	144,75	145,25
	Septbr.	149,00	149,25
	Loco in New-York	66⅜	66⅜
Roggen:	loco	123,00	123,00
	Mai	126,75	126,50
	Juli	128,75	128,50
	Septbr.	131,50	130,75
Rüböl:	April-Mai	44,40	43,90
	Oktober	44,80	44,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,30	50,50
	do. mit 70 M. do.	30,60	30,80
	April 70er	35,40	35,60
	Septbr 70er	37,10	37,30

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont.	50er 49,75 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er 30,00 „	29,50 „	—,— „
April	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 10. April 1894.

Wetter: sehr schön.
Weizen: fester, feine schöne Qualitäten gefragt, 125 Pfd. bunt 125 M., 130/31 Pfd. hell 128/29 M., 134/35 Pfd. hell 130/32 M.
Roggen: fester, 118 Pfd. 108 M., 124/25 Pfd. 109/10 M.
Gerste: flau, nur feine Waare beachtet, Brauwaare 135/40 M., feinste über Notiz.
Hafer: nur feine besatzfreie Qualitäten 130/36 M., geringe Waare schwer verkäuflich.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. April. Der Schauspieler und Jugendschriftsteller Oskar Höcker ist heute gestorben.

Nach einer Meldung der „Kreuzztg.“ ist der Schluß des Reichstages für den 18. April in Aussicht genommen.

Wien, 9. April. Der Kaiser empfing heute Mittag die an der Bischofskonferenz theilnehmenden 28 Kirchenfürsten in Privataudienz. Später empfing der Kaiser die Wittwe des Grafen Hartenau, welche für die Theilnahme des Kaisers bei dem Ableben des Grafen Hartenau dankte. — Der Kaiser wird sich am 22. April nach Pest begeben. Die Kaiserin, welche am gleichen Tage in Lichtenegg eintrifft, folgt am 24. April nach.

Wien, 9. April. Nach Privatmeldungen aus Ungarn ruft die anhaltende Dürre große Befürchtungen wegen der Saaten hervor. In Krain herrscht bereits ein derartiger Wassermangel, daß die Flüsse, sowie der Zirknitzer See fast ausgetrocknet sind und das zum Bahnbetrieb erforderliche Wasser aus Laibach beschafft werden muß.

Abbazia, 9. April. Morgen wird hier zu Ehren des deutschen Kaisers ein großes venetianisches Fest arrangirt werden. Ein hervorragender Pyrotechniker aus Graz ist bereits zu diesem Zwecke hier eingetroffen.

Palermo, 9. April. Aus dem Innern der Insel Sizilien wird neuerdings eine gefährliche Gährung gemeldet, welche der Thatsache zuzuschreiben ist, daß angeblich über 10 000 Personen wegen der vor Kurzem stattgehabten Ruhestörungen sich in den Gefängnissen befinden und etwa 5000 die Flucht nach dem Auslande ergriffen haben, von wo aus die Agitation zu neuen Aufständen geführt werden soll.

Paris, 9. April. Die auf die Affaire Henry bezüglichen Aktenstücke sind gestern der zuständigen Behörde eingereicht worden. Die Untersuchung hat festgestellt, daß bei den beiden Attentaten, im Café Terminus und in der Rue des bons enfants, keine Mitschuldigen vorhanden sind. Die Verhandlungen des Prozesses gegen Henry werden Ende dieses Monats beginnen.

Mons, 9. April. Gestern fand im Treibhause des Notars Bernard eine Bombenexplosion statt. Der Schaden ist beträchtlich und wird ein Racheakt angenommen.

London, 9. April. Nach einer Lloyddepesche ist der österreichische Lloyddampfer „Thisbe“, von Batum nach Bombay unterwegs, im Rothen Meere gescheitert.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. April. Die Morgenblätter glauben, daß in der am Montag stattfindenden Kommissionssitzung des Reichstages die Steuerprojekte der Regierung abgelehnt werden.

Venedig, 10. April. Von angeblich zuverlässiger Seite verlautet, Kaiser Wilhelm habe mit König Humbert vor seiner Abreise zwei Stunden allein über wichtige politische Angelegenheiten verhandelt.

Newyork, 10. April. Beim Brande des Hotels Davidsohn in Milwaukee wurden 35 verkohlte Leichen aufgefunden, 25 Personen werden außerdem vermißt und liegen wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Bei den Rettungsarbeiten wurden 10 Feuerwehrleute schwer verletzt.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, den 10. April.

Berlin. Gegen Schluß der Börse war hier das Gerücht verbreitet, daß in Venezuela die Revolution ausgebrochen sei.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1,35 bis 5,85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie **schwarze, weiße u. farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 18,65** p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins 2c.)
Porto- und steuerfrei ins Haus!!
Katalog und Muster umgehend.
G. Hennebergs Seiden-Fabrik (k. k. Hoflief.) **Zürich.**

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Baderstraße Nr. 2,
wovon ich meiner geehrten Kundschaft mit der Bitte, mich ferner mit ihren geschätzten Aufträgen zu beehren, hierdurch Mittheilung mache.
E. Seitz jr., Töpfermeister.

2 kleine Wohnungen vom 1. April zu vermiethen. **Hermann Dann.**

Mein Atelier für feine
Damenschneiderei
Coppernikusstr. Nr. 4, 2 Treppen
neben **Hugo Claass,** gegenüber d. Kirche
empfehle den hochgeehrten Damen zur geneigten Beachtung.
Marie Mirowska,
akademisch geprüfte Modistin.

Weiße und farbige Oefen
mit den neuesten Ornamenten offerirt billigst, auch mit Setzen,
Salo Bry.

Sämmtliche Getreidearten
zur Saat offerirt
C. Münster, Neustädt. Markt 19.

Prima Saatwicken,
Rothklee, Thymothee, Seradella, Luzerne, Hafer, Gerste, Erbsen, gelbe und blaue **Lupinen, Weizen** und **Sommerroggen** offerirt billigst **H. Safian.**

Billigen, kräftigen
Mittagstisch
bei **Köster,** Brückenstraße 18.

Feine Harzer Kanarienvögel,
prachtvolle Roller, flotte Sänger, Stück 9 u. 10 Mk. Zuchtweibchen a 1,50 und 2 Mk. empfiehlt
G. Grundmann.

Meine Matzen
sind angekommen und verkaufe Schillerstr. 5.
J. Gutfeld.



Die Restbestände
meines ziemlich großen Lagers habe ich **nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt,** um schneller damit zu räumen.

Für eine der ersten
Berliner Damenmäntel-Fabriken
habe ich für kurze Zeit **Commissions-Lager** von nur
Neuheiten in **Regenmänteln, Jaquets und Capes**
übernommen, welche zu **Fabrikpreisen** verkauft werden.

Adolph Bluhm.

Statt besonderer Meldung!
Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit Herrn **Julius Kurzweg** aus Grünberg i./Schl. zeigen ergebenst an

M. Loewenson und Frau **Auguste** geb. **Bleichrode.**

Königsberger Pferdelotterie.

Ziehung 23. Mai.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. **Gewinne: 10** compl. bespannte Equipagen, **47** Luxus- und Gebrauchspferde, **2443** massive Silbergewinne, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2, sowie in **Thorn** die Herren **Ernst Wittenberg, Oskar Drawert.**



Gestern Abend 8½ Uhr verschied nach schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Amalie de Sombre,

geb. **Beyer,**

im Alter von 45½ Jahren, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Mocker, den 10. April 1894.

E. de Sombre und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. cr., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von Bahnhof Thorn nach der Uferbahn und umgekehrt seit dem 30. März d. J. folgender Fahrplan besteht:

	verläßt Bahnhof Thorn	trifft ein auf der Uferbahn	fährt ab von der Uferbahn	trifft ein auf Bahnhof Thorn
Zug I	5 Uhr 30 Min.	6 Uhr	7 Uhr	7 Uhr 22 Min.
„ II	8 „ 40 „	9 „	9 „ 40 Min.	10 „ 2 „
„ III	12 „ 30 „	12 „ 50 Min.	1 „ 23 „	1 „ 45 „
„ IV	6 „ 40 „	7 „	7 „ 38 „	8 „

Thorn, den 6. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Thorn durch Testament des verstorbenen Fräulein **Julie Bauer** zugefallene Hausgrundstück „Thorn Neustadt Nr. 175", belegen in der Tuchmacherstraße neben der Innungsherberge unter Hausnummer 18, bebaut mit einem massiven Wohnhause, drei Stock und Drempel hoch, unter Pappdach, zum städtischen Feuersocietäts-Kataster mit rund 7500 Mark Taxwerth veranlagt, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen aus im Bureau II (Armen-Bureau in der Nordwestecke des Rathhauses).

Verkaufstermin **am 19. April d. Js., Vormittags 11 Uhr** im Stadtverordneten-Saale vor dem Stadt-Syndikus.

Die Ertheilung des Zuschlages unterliegt der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung und des Bezirks-Ausschusses.

Thorn, den 16. Februar 1894.

Der Magistrat.

Schon am 12 April cr.

findet bestimmt die Ziehung der **Freiburger Geld-Lotterie** statt. Hauptgewinne: **Mk. 50,000, 20,000** 2c.; Loose hierzu à Mk. 3,25 empfiehlt die Haupt-Agentur **Oskar Drawert, Altstädt. Markt.**

Hamburger RotheKreuzlotterie. Hauptgewinne 50 000, 20 000, 15 000 und 10 000 Mk. Ziehung am 18. April. Original-Loose a 3 Mk. 50 Pf. Halbe Antheile a 2 Mk. Viertel Antheile a 1 Mk. Außerdem Antheil-Loose a 10 Pf., 11 Stück in sortirten Nummern 1 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 30. Porto und Listen 30 Pf.



A. & G. Dreyer

Hannover, Dreyerstrasse

Hof-Schönfärberei

u. chemische **Waschanstalt**

für Herren- und Damen-Garderobe, Möbel-Stoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.

Annahmestelle in **Thorn: Ida Behrend,** Altst. Markt, Kurz-, Woll- u. Weissw.-Handlg.

Naphtaseife

erspart Zusatz von Petroleum. Lager bei

J. G. Adolph.

Einen Laden

mit kleiner **Wohnung** in bester Geschäftsgegend p. October od. später **gesucht.** Off. unter **J. W. 10** an die Exped d. Ztg.

Ad. Wunsch's Schuhfabrik.

Gegründ. 1868. Neben d. Neustädt. Apotheke empfiehlt sein großes Lager in fertigen

Schuhwaaren.

Bestellungen nach Maaß modern, **sauber u. billig.** Reparaturen werden schnell angefertigt.

Meine Wohnung
befindet sich
Schillerstrasse 14,
1 Treppe hoch nach vorne.
Hulda Hoppe, Friseuse.

Pelzsachen

zur Conservirung
nimmt an
Th. Ruckardt,
Kürschnermeister.

Die
Aachener Tuchindustrie
Franzstr. 10 Aachen Franzstr. 10
versendet **an Private** unter Nachnahme **zu Fabrikpreisen Kammgarne, Cheviots, Tuche, Buckskins,** von den **einfachsten** bis zu den **feinsten Mustern,** für **jedermanns Geschmack passend.**
Collection zu Diensten.

Billigen Mittagstisch

empfiehlt **M. Kirschkowska,**
Gerechtestraße 31.

Versetzungshalber ist die bisher von mir innegehabte **Wohnung** nebst Garten, Brombergerstr. 31, besonders als

Sommerwohnung

geeignet, vom 1. Mai d. Js. oder früher zu vermiethen. **Ornass.**

Cigarren-Reisender für Priv. u Restaur. von e. Ia Hamburg. Hause ges. Bew. u. **H. 4104** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

M. 2000 bis M. 3000

jährlichen **Nebenverdienst** können solide Personen jeden Standes mit grossem Bekanntenkreis sich erwerben durch Verkauf an Private eines in jeder Haushaltung nothwend. leicht verkäuflichen **Consumartikels,** für eine leistungsfähige Fabrik. Anfragen unter B. F. 984 befördert die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling

kann **sofort eintreten.** Gute Kenntnisse im Deutschen erforderlich. Vorzug erhalten Mittelschüler mit Zeugniß zur Oberklasse.

Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat, das **Barbier-, Friseur-** und **Perrückenfach** zu erlernen, kann sofort eintreten bei

O. Smolbocki, Friseur.

Eine tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
Kulmerstraße 28, III.

Mädchen

für den Vormittag gesucht Culmerstr. 11 1. Et. l.

Ein großer Bettkasten und große Porzellanschüsseln billig zu verkaufen Neust. Markt 12, 2 Tr.

Baderstrasse Nr. 21,

Morgen

große Auktion
von
Glas- und Porzellan-Waaren.

Im Hippodrom Mittwoch Abend:

Großes Aalgreifen mit Reitermusik.

Hochachtungsvoll **R. Judé.**

Grosses Interesse bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletötstoffen u. Damentuchen. Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kaufen. Hervorragende Neuheiten, = Wirklich billige Preise.

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie.

Für 2 Mk. 90 Pfg. 1,20 Mtr. Imitat.-Kammgarn z. Hose.
Für 5 Mk. 60 Pfg. 3,20 Mtr. Zwirn-Buckskin z. Anzug.
Für 6 Mark 6 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug.
Für 7 Mk. 50 Pfg 3 Mtr. marineblau Cheviot z. Anzug.
Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 ctm. Helios Buckskin zu einem completen Anzug
Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem completen Anzug
Für 11 Mk. 2 Meter hochfeinen Diagonal zu einem Herrenpaletôt
Für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammgarn oder Cheviot zu einem Anzug
Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Melton zu einem Paletôt
Für 6 Mk. 5 Meter Damentuch zu einem Kleide
Feuerwehr- Livrée-Forst- u. Billard-Tuche
Schwarze Tuche Wasserdichte Stoffe. etc.

Kammgarn Buckskin Cachemire

Muster franco an Jedermann!

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

„Höcherlbräu".

Hierdurch gestatten wir uns die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir den Vertrieb unserer Biere für **Thorn** und **Umgegend** der Handlung

Plötz & Meyer in Thorn

übertragen haben und knüpfen daran die ergebene Bitte, bei Bedarf sich gefälligst an genannte Firma wenden zu wollen.

Dabei bemerken wir, daß auch unser bisheriger Vertreter, Herr **S. Czechak,** unser Bier nach wie vor weiter führen wird.

Hochachtungsvoll

A. Höcherl's Export-Bierbrauerei.

Auf Obiges bezugnehmend offeriren wir das weit und breit beliebte

„Höcherlbräu"

in **Gebinden** und **Flaschen** zu **Brauereipreisen** in verschiedenen Brauarten u. zwar:

dunkles Lagerbier, Böhmisch Lagerbier, ff. Märzenbier und Münchener à la Spaten.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns auf unsere gut bewährten **Eiswerke** aufmerksam zu machen. Zur Bequemlichkeit der verehrten Konsumenten schicken wir jeden Morgen unsere Eiswagen in der Stadt und Vorstädten herum, außerdem ist Eis in unserem Geschäftslokal auf dem Neustädtischen Markte zu jeder Tageszeit zu haben.

Hochachtungsvoll

Plötz & Meyer.

Die

National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft

in Stettin

gewährt kündbare und unkündbare Amortisationsdarlehne auf städtischen und ländlichen Grundbesitz.

Bei dem vorhandenen Geldüberflusse sind wir in der Lage, besonders **günstige** Bedingungen zu stellen.

Thorn, den 10. April 1894.

Die General-Agentur.
O. v. Gusner.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche alkalischerdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Theater im Volksgarten.

Nur noch einige Vorstellungen!
Heute: Mauerblümchen.
Mittwoch: Zum letzten Male!
Der Vogelhändler.
In Vorbereitung: Einmaliges Auftreten des Direktor **Huvart** als Benefiz für die Direktorin **Johanna Huvart.**
Doktor Klaus.

Ordentliche General-Versammlung

des
Vorschuß-Vereins zu Gollub,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftflicht
am Mittwoch, den 18. April d. J., Abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn **Arndt.**

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung pro I. Quartal 1894.
2. Beschlußfassung über Veranstaltung einer Feier zum 25jährigen Bestehen des Vereins.
3. Vereinsangelegenheiten.

Gollub, den 4. April 1894.

Der Vorstand.
Kujawski. Samuel Hirsch. R. Arndt.

Tivoli: Mittwoch frische Waffeln.

Neu! **Berliner Stehbierhalle** Neu!

empfiehlt ihre reichhaltige
Frühstück- und Abendkarte
sowie
Mittagtisch
von 12—3 Uhr. Abonnements zu ermäßigten Preisen werden jederzeit angenommen.

M. C. v. Wojtynek.
„Goldener Stern".

Münchener Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen,
18 Flaschen für 3 Mk.
empfiehlt
M. Kopczynski,
Rathhausgewölbe.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg.** Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Verbesserte Theerseife

aus der kgl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, (prämiirt 1882), ohne Theergeruch, von Aerzten empfohlen gegen **Haut-Ausschläge** aller Art, Hautjucken, Grind, Kopf- und Bartschuppen, sowie gegen Haar-Ausfall, Frostbeulen, Schweißfüße a Stück 36 Pf.

Theer-Schwefel-Seife
a Stück 50 Pf., vereinigt die vorzüglichen Wirkungen des Schwefels und des Theers. Allein-Verkauf bei Herren **Anders & Co.** in **Thorn.**

Ein Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen kann sich melden bei Frau **Moritz Leiser,** Altst. Markt 5.

Schweine

versichert gegen **Trichinen**
Austen, Gollub,
amtl. concessionirter Fleischbeschauer.

Verloren am Sonntag **1 Pincenez** auf dem Wege von Kopernikusstraße bis Bromberger Vorstadt. Abzugeben **Koppernikusstraße 7, I l.**

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 10. April 1894.

Der Markt war mit Fleisch, Fischen und allen Zufuhren von Garten- und Landprodukten gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	80	1	—
Kalbfleisch	„	—	50	1	—
Schweinefleisch	„	1	—	1	10
Hammelfleisch	„	—	80	—	90
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	1	80	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	1	40	—	—
Hechte	„	—	90	1	—
Bressen	„	—	50	60	—
Barsche	„	—	80	1	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse lebend	„	—	—	—	—
Enten	Paar	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	—	—	—	—
„ junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	„	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	—
Eier	Schock	2	—	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	40	1	50
Salat	3 Kopf	—	10	—	—
Spinat	Pfund	—	30	—	—
Schnittlauch	3 Bund	—	5	—	—
Radieschen	3 „	—	20	—	—
Stroh	Zentner	3	—	—	—
Heu	„	3	—	—	—

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Hierzu eine Beilage.